

Samisches Zeitung

Insertionsgebühren

für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg. Bez. 15 Pf. wöchentlich 40 Pf.

Reclamen am Schluss des reaktionellen Preises pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Kollischer Coucier.)

Nummer 263.

Halle, Sonnabend 9. November 1889.

181. Jahrgang.

Aur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeraten-) Beilage.

Bestellungen

an die Hallische Zeitung

für November und Dezember werden zum Preise von 2 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und der Expedition entgegengenommen.

Halle, 8. November.

Vermischte politische Mittheilungen.

Die zarte Aufmerksamkeit, welche Kaiser Wilhelm II. bei allen Gelegenheiten seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, erweist, wird, wie ein Artikel der hochfürstlichen Wiener 'Politischen Korrespondenz' hervorhebt, allgemein bemerkt. Bei allen durch das Ceremoniell geregelten Festen überwiegt er ihr den Vortritt und den Ehrenplatz. Man hatte den Eindruck, als ob er neben seiner Mutter stets nur als Sohn und nicht als Kaiser erscheinen wolle. Das gleiche rücksichtsvolle Betragen befindet sich in ihrem ganzen Auftreten auch die Kaiserin Augusta Victoria gegenüber der Kaiserin Friedrich. Die große Verehrung, mit welcher das junge Kaiserpaar die Kaiserin Friedrich in Athen behandelte, soll bei den anwesenden Mitglieedern der anderen Herrscherhäuser einen überaus wohlthuenden und sympathischen Eindruck gemacht haben. Auch seiner Schwester gegenüber legte Kaiser Wilhelm II. die größte Zärtlichkeit an den Tag. Er erwies sich als ein Bruder voll geschwisterlicher Liebe. Abgesehen von den schönen und werthvollen Geschenken, die er ihr als Hochzeitsgabe dargebracht, bewies er ihr fortwährend Aufmerksamkeit aller Art, indem er ihr ausgesüßte süße Blumen sandte und ihr alle ihn zugewandten Depeschen, welche sie interessieren konnten, sorglich zustellen ließ. Ein lebenswürdiger Zug des Kaisers war es unter Anderem, daß er den Entwurf des Menu der Hochzeitstafel selbst angeordnet und, wie schon erwähnt, die Ausföhrung desselben in Berlin beaufsichtigt hatte.

Wir haben den Beschluß mitgetheilt, welchen die konservative Fraktion betrefis des Konflikts zwischen dem mit der Zeitung der 'Konj. Kor.' betrauten Ausführer und der 'Kreuztg.' gefaßt hat. Die deutsch-freireimige Presse hatte sich bereit, zu verhandeln, daß die 'Kreuztg.' in dem Kampfe den Sieg davon getragen habe - obgleich diese Auslegung dem Wortlaut des Beschlusses widerspricht. Wie auch aus der 'Post' zu ersehen, tritt die 'Konj. Kor.' dieser Entstellung jetzt entgegen; das genannte Blatt schreibt, daß die 'Konj. Kor.' Folgendes hervorhebt:

Der Schwerpunkt der Entscheidungen liegt in der einmütigen Billigung der vollständigen Spaltung der mit der Verteilung beauftragten Mitglieder der Partei im Allgemeinen, wie in der Verteilung in der Redaktion. Diese einmütige Billigung der entscheidenden parteifremdenbilligen Aufassung des Beschlusses schließt nicht nur in der Sache die Zustimmung zu dem entsprechenden parteifremdenbilligen Standpunkte des Parteivorstands in und für sich, damit die Beendigung des Kampfes in der Form der Auseinandersetzung mit den Brüdern ein. In dieser Billigung liegt aber auch zugleich eine klare und definitive Stellungnahme für das Kartell. Aus dieser Stellungnahme

wird endlich die praktische Konsequenz gezogen durch die Abnung an die Parteipresse, derselben die gebührende Beachtung zu Theil werden zu lassen. Sämmtliche Momente in ihrem Zusammenhang ergeben, daß die Beschlußfassung nichts weniger, als ein Einleiten in die Föhren der Kreuzzeitung, sondern die Anerkennung der grundsätzlichen Beschlüsse gegen das Kartell und das geschlossene Eintreten der Partei einmütig für das äußerliche rechte Kartell bedeuten für das Kartell bedeutet. Die Sozialistengesetzkommission erachtet die nationalliberale Fraktion als Weg, v. Gumb, Emmersch, Fischer, Kautsky, v. Marquardsen, Dörfelshausen. Von den übrigen Fraktionen werden der Kommission u. A. angehörende die Vlag. v. Haldorf, v. Rell-Regen, Graf Behr, Windthorst, v. Franckenstein, Reichsherrger, Mandat, Träger, Abkl.

Wie die Sozialdemokraten über die bevorstehenden Reichstagswahlen denken, darauf warf eine am 4. November in Berlin stattgehabte Versammlung in der königlichen Brauerei interessante Streiflichter. Einer der Redner, Redakteur Naake, führte aus:

Die Sozialdemokraten befechtigen sich hauptsächlich an den Wählern, um zu wissen, wieviel Anhänger sie im Volke haben. Es lie die Sozialdemokraten daher weniger um die Zahl der Mandate, als um die Zahl der Stimmen zu thun. Es sei zu hoffen, daß die Sozialdemokraten in Berlin 100,000, im ganzen Reich eine Million Stimmen erhalten werden. Viel mehr Mandate als 1887 hätten die Sozialdemokraten auch diesmal nicht errungen, denn bei den vielen Schwächen, die voransichtlich wieder hervortreten werden, dürften die Deutschfreireimigen wiederum für den Zweckfanden und gegen den sozialdemokratischen Stimmen. Die vorigen Schwächen haben den Beweis geliefert, daß die Deutschfreireimigen früher über ihre Mäherlichkeit läßt allen Einfluß verlieren haben. Die Deutschfreireimigen Mäher können trotz aller ursprünglichen Auforderungen ihrer Führer, in richtigen Klasseninstinkt, lieber für den konservativen als für den sozialdemokratischen Kandidaten. Die Angst vor der Sozialdemokratie habe hauptsächlich das vorige Mal die Kartellmajorität zu Stande gebracht und welche die Kartellmajorität zu Stande gebracht haben eine solche Mäher. Der deutsche Freireim habe eben vollständig abgeworfen. Er sei das vorige Mal nur noch auf zwei Krüden in den Reichstag gehandelt. Die eine Krüde bilde das Kartell, die andere die Sozialdemokraten; letztere werden für oder gegen die Kartellmajorität nicht mehr bezogen. (Lebhafter Beifall.)

Die Reichsrichter des Johanniterordens Hermann v. Willeben und Ludwig Freyler von Dmytoda, die im Jahre 1870 als General-Appell-Delegirte in der freiwilligen Krankenpflege thätig gewesen sind, erlassen in der 'Post' eine umfangreiche Verichtigungs- und Entschuldigungs-Verfügung, welche Gustav Freytag in seiner Schrift über Kaiser Friedrich über den Johanniter-Orden gemacht hat. Es sei unmaß, daß der Orden nur ein besonderes Recht des Adels sei eingerichtet habe und daß Delleute ihn kaufen konnten, daß der Versuch, den Orden der Wohlthätigkeit dienstbar zu machen, lange schwächlich geblieben sei, daß nur in den Orden aufgenommen werde, wer von ablicher Mutter und Großmutter abstamme, daß es 1870/71 Ordenshospitälern oder Johanniter-Stationen gegeben und dergl. mehr. Die Erklärung schließt mit folgenden Sätzen:

Die vorstehenden Feststellungen ermahnen ohne Zweifel des hohen Reichs der Darstellung, welche die Erinnerung an die Mäher, die in der Vergangenheit der reichthümlichen Wäher, die ja auch heute noch als eine hohe Tugend der Germanen gehalten wird. Wir wünschen hier noch eine letzte Verichtigung anzuföhren, welche allerdings nicht unsern Orden, doch unsern Namen und die Ehre des Reichs berührt: Es: 'Auch der warmherzige Eifer des Verfalls in Siedendland ist zwar sehr loben, er ist zur Zeit geräuschvoller, aber durchaus nicht lo

sehrerfreudig als im Norden: man verleihe a. B. die Herzogin des Liebesgaben und patriotischen Opfer. Man überbet hier, aber es ist nicht viel in der Mäher. Die immerhin humorvolle Auffassung entspricht dem besten Geiste, mit dem sich schon in jenen ersten Augusttagen das genannte Zeitblatt in einmütiger und gleichwertiger Danksagung verband - keineswegs! Vielmehr bezeugt der ununterbrochene Redakteur von Willeben, als damaliger General-Appell-Delegirter der briten Arme; daß die Spenden Siedendlands noch und reichlich geflossen sind als hierentgegen aus dem damaligen Norddeutschen Bunde. Die damals unter seiner dienlichen Leitung geföhren, nur in seiner Verewohrung befindlichen Gabenverzeichnisse überlegen vollständig und die Erinnerung des verstorbenen Befähers.

Die englische Presse, wie schon gesagt, widmet Dr. Peters anerkennende Zeilen. Die Times schreibt: 'Es wäre unbillig, den Eifer, die Hingebung und den Mut, mit welchem Peters für die vermeinten Interessen seines Landes arbeitete, nicht anzuerkennen.' Daily News sagt in einem Aufsatz über den Uebertritt: 'Der Fall eines tapferen Mannes'; Peters war ein tapferer Mann und Patriot, und sein Tod wird von den Engländern fast so betrauert werden wie von den Deutschen. War er ihr Mitbewerber, so war er ein erlicher; wer immer in Central-Afrika Handel und Götting eröffnet, eröffnet solche für die ganze Welt.' Alle Blätter betonen, daß die deutsche Regierung, Hauptmann Wilmann und die Beamten des deutschen Einflußgebietes alle möglichen Hindernisse in seinem Weg gelegt hätten.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Vorstände des Nationalliberalen Vereins für Schleswig-Holstein und des Konföderativen Vereins für Schleswig-Holstein die Aufrechterhaltung des Kartells in dieser Provinz verneinbar haben.

Die preussische Bergverwaltung, welche bis her sich darauf beschränkte, die Ergebnisse ihrer Sozialstatistik für ganze Kalenderjahre zusammenzufassen und so zu veröffentlichen, wird, so wird offiziös geschrieben, angeichts des Interesses, welches die Bewegung der Löhne gerade auf dem Gebiete des Bergbaues für das laufende Jahr beanprucht, dazu übergehen, die Sozialstatistik für jedes Vierteljahr besonders zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Eine solche Veröffentlichung liegt bezüglich der ersten beiden Vierteljahre des laufenden Jahres nahe bevor. Für das dritte Quartal dürfte die Sammlung und Umarbeitung der Materialien noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Erst wenn diese Daten vorliegen, wird sich die Wirkung des Anstehens von Frühjahr auf die Löhne mit Sicherheit übersehen lassen. Allein auch schon die Daten für das zweite Quartal werden hierfür einen gewissen Anhalt geben, wenn man in Rechnung zieht, daß in denselben die Lohnverhöhungen in Folge der Anstehens etwa für einen Monat wirksam waren. Wenn anders wir recht unterrichtet sind, berechtigen unter dieser Voraussetzung die Ergebnisse der Sozialstatistik des 2. Quartals zu dem Schluß, daß die Löhne im Laufe des Sommers durchschnittlich um wenigstens 25 Prozent gestiegen sind. Schon das Jahr 1888 wies bekanntlich bereits in der meisten Bergrevieren eine nicht unbedeutende Erhöhung der Löhne auf.

Frankreich. Die angeblich in Paris anwesenden republikanischen Deputirten, etwa 60 an der Zahl, hielten im Palais Bourbon eine Versammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die zur republikanischen Wählerei gehörenden Deputirten am 11. d. Mts., Nachmittags im Palais

Ueber Gustav Freytags Schrift über Kaiser Friedrich (Schluß)

Der zweite Punkt, den ich glaube, behandeln zu dürfen, ist Freytags Urtheil über den Kronprinz als Feldherrn. 'Was Freytag wollte, er ist aus demselben selbst zu ersehen, wie er die Lobten sein Anrecht thut', drist es, 'Anteile der Ausübung, zum höchsten Feldherrn geworden ohne ein tüchtiger Soldat anzuweisen zu können.' 'Wurde ich härter werden lassen. Man würde kaum den Ausdruck 'tüchtiger Soldat' in sehr engem Sinne fassen, beinahe wie 'Genüthig-Soldat', oder etwas höher in dem Sinne, wie öfter Offiziere, denen sonst geistige Begabung fehlt, noch als Truppenanführer gerühmt werden. Niemand sollte etwas darin finden, wenn in diesem Sinne dem Kaiser Friedrich der 'tüchtige Soldat' abgehörig würde. Die Ergänzung dazu aber, die Freytag giebt, ist nicht ein 'tüchtiger', nicht einmal ein 'erfolgreicher', sondern nur ein 'berühmter' Feldherr, also ein Epitheton, das auch nicht den meisten Schritten verhältnißmäßig entspricht einfüßt. Der ungeschickte Soldat, der verheißt, lautet, im Kriege führte er die militärischen Aufgaben eines Feldherrn nur deshalb vornehmlich durch, weil er seinen Generalstab durchs vertraute, und die tüchtige Schanzenlinie, sowie die Verantwortung sehr bereitwillig auf sich nahm.' Nach Freytags Meinung sollen die beiden Sätze mit einander übereinstimmen: in Wirklichkeit heißt der eine den anderen auf. Freytag hat offenbar keine Vorstellung davon, was es heißt, in der Kriegsföhrung die Verantwortung auf sich zu nehmen. Das volle Gewicht dieses Satzes zu empfinden, ist auch nicht ganz leicht, ohne eingehendes Studium kaum zu erringen. Beweis: noch heute die populären Schriftsteller nicht im Stande sind, richtige Formulierungen für das Verhältnis Wäher's und Gensienau's zu finden; selbst Herand hat darin noch sehr feil geriffen. Immer wieder taucht die alte Formel auf: sie ergänzen einander, wie ich einmal in der Aufzählung eines Wäheranten gefunden habe: sie ergänzen einander, wie ein rober Delleute und ein geschickter. Wäher ergänzt denn der rohe Delleute den geschickten? Der alte Soldat, der das hässliche, harte das Hässliche, was er erleben hatte, nicht auszubringen vermocht und versiel so in das misglaubliche Gleichniß. In nichts, in durchaus nicht bedurfte Gensienau der Ergänzung durch Wäher; sogar wenn einander die Noth auf's höchste rief, so war es nicht Wäher, der Gensienau unterstützte, er nicht.

tröftele, sondern Gensienau Wäher. Dennoch und mit Recht ist Wäher der Feldherr der Wäher in den Freiheitskriegen, und er die Verantwortung trägt und auf sich nimmt. Die Mäher, die Wäher hat, die Verantwortung bilden eben den eigentlichen Kern des kriegerischen Genies. Kaum können zwei Personen einander unähnlicher sein als das etwas unähnliche geniale Kaiserin Wäher und der ungeschickte, Alles beherrschende, was man genies zu nennen pflegt, gewiß durchs entsprechende Kräfte. Das Alles sorgloses Selbstvertrauen, ihre Impulsivität und ängstliche Sorge, nichtmäßig Alles zu erwägen und allen Umständen gerecht zu werden. Wäher war im Grunde, als er das Meer bei Wäher zur Schlacht führte, zwischen zwei einmal einen anstrengenden Daten zu legen: Gensienau machte ja derselben die Sache und auch wenn er einen Fehler machte, der Alle getraute sich, es doch durchzuführen. Der Kronprinz hatte durchs nicht von dieser unerschütterlichen Verwegenheit und Sicherheit; er hatte den Mutur jedoch das Geschick. Aber er hatte sich Erkenntnis erworben, daß im Krieg, Wäher, Entschlossenheit und Festigkeit die entscheidenden Tugenden seien. Er erkannte und empfand das militärische Angenium seines Generalstabes, das er ermöglichte, indem er ihn durchs nicht verlor, an Zusammenrufen, welche mit dem gewöhnlichen Wäher und Gensienau trotz der höchsten persönlichen Verdienste in diesem einen Punkte in der Noth eine gewisse Ähnlichkeit hat. Freytag's Satz, 'er nahm keine bereitwillig die Verantwortung auf sich', heißt ein sehr großes Wort leicht gelassen, viel zu gelassen aus. Durchs nicht jedem prinzipiellen Streiflichter läßt es sich nachrühnen. Die Einschränkung, die bezüglich des Vergleichs mit Wäher und Gensienau gemacht zu machen ist, liegt hauptsächlich darin, daß Situationen und Entschlüsse von 1848-er, jedoch ein sehr großes Wort leicht gelassen, viel zu gelassen aus. Durchs nicht jedem prinzipiellen Streiflichter läßt es sich nachrühnen. Die Einschränkung, die bezüglich des Vergleichs mit Wäher und Gensienau gemacht zu machen ist, liegt hauptsächlich darin, daß Situationen und Entschlüsse von 1866 und 1870 überhaupt nicht vorhanden zu lassen waren, namentlich die Probe der großen Niederlagen ist unserer Generation schon abhandeln. Es ist unbillig zu urtheilen, was, nicht vielen oder neuen Satz, billigt gekommen sein würde, ob er aber ist durch die Erzählungen der Mähertheilnehmer bezeugt, daß der Kronprinz sich den gefährlichen und doppelten Momenten, die thätiglich an ihn heran getreten sind, gewandelt gezeigt hat. Ich darf erinneren an die Szenen auf der Wäher, die ich in meiner 'Berühmten Erinnerung' eingehend habe, wie der Kronprinz die Wäher ins Gesicht schickte. Das war nicht der Generalstabes, das konnte auch sein Generalstabes. Das konnte nur der Feldherr selbst. Genies war es mit dem Maß des Generalstabes, das, das das Oberkommando nur 1 Pf.

auf dem Schlachtfeld erziehen, das unmaßlich eingeleitete Geschick als Schlacht durchgeföhren wurde. Aber der Entschluß, die erste Schlacht, die er selbst befehligte, war die Schlacht, die die ganze Armee anstaltete, ist nicht bloß 'törichte Schanzenlinie', sondern eine wirkliche und echte unbändige, kriegerische That des Kronprinzen selbst. Die größte Gefahr, in der in diesen neuesten Kriegen die preussische Armee geföhrt hat, war am Anfang des zweiten Tages des Einmarches in Wäher (28. Juni). Das 1. Armeekorps war bei Trautenau geföhren und wieder über das Gebirge zurückzuziehen. Das Gardekorps steckte noch in den Wäher und mit einer einfachen Wendung hätte Gensienau, der eben bei Trautenau geföhren, ihm den Rücktritt verwehren können. Streimich mit dem 5. Korps verließ durch eine Brigade des 6. stand hart vor einem mehr als doppelt-(35,000 gegen 80,000) überlegenen Feinde. Wäher der Feldzeugmeister Benedek, der selbst zur Stelle war, eine Planung geföhrt von der Situation bei den Wäher, so hätte er einen glänzenden Sieg errichtet, die Streimich'schen Truppen vielleicht völlig getrieben können. Aber er ludte seinen Sieg an einer anderen Stelle und in dem Augenblick erzielte Streimich seinen glänzenden Triumph bei Gensienau und die Gensienau hoch hervor aus den Gefährlichen bei Gensienau. Auch auf preussischer Seite wurde man naturgemäß nicht, in wie großer Gefahr man thätiglich lagerte, aber der heutige Betrachter möge sich nur einmal blickenverleben in die Lage, täglich von der Mäherlichkeit solcher Geföhren umringt zu sein, wenn eine Entscheidung davon zu erwarten, was es heißt, dabei Ruhe und Sicherheit zu bewahren. In den militärischen Briefen des Prinzen Sobolew findet sich (Bd. 2. S. 141) eine Schilderung, die sich nur auf den Kronprinzen an diesem Orte gegen Freytag fann und hier als Illustration eingeschoben werden mag.

In einem der Festzüge, erzählt Sobolew, 'melchete ich mein Entsetzen meinem Ober-Kommandierenden, der auf einer Höhe stand. Man sah und hörte rechts und links von uns in der Entfernung von mehr als einer Meile festes Gensienau. Ich bin persönlich in einer verweirten Lage', sagte der Feldherr. 'Mecht schlägt sich ein meiner Armeekorps, links ein anderes. Der heutige Tag ist entscheidend für die Arme und ich bin verurtheilt, hier nichts zu thun, als eine Weile nach der Wäher zu rathen, denn ich habe annehmen, daß Wäherung mich auch auf dieser Höhe treffen, und wenn ich die Wallen, bringe ich Confusion in die ganze Armeeföhren.'

Diese Schilderung fann man sich aus dem Generalstabesbericht und aus dem jetzt in gedruckt vorliegenden Trautenauer Gensienau, der die große Uebermacht vor sich lag, hatte um





Table with 4 columns: Item description, Quantity, Price, and Total. Includes entries for Wechsel, Waagebureau, and various commodities.

Zehn-Verein: v. Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. - Männer-Vereine: Abends 8-10 Uhr. - Frauenvereine: Abends 8-10 Uhr.

Airchenschor St. Georgen. Sonntag, Abends 8 Uhr Uebung. (Gospeltstraße 30, Kinderwahrnstraße). Um öffentliche Angelegenheiten wird gebeten.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fr. Marie Weidt mit Fr. Gilbert Himmelfeld (Straßburg-W-Gladbach). Fr. Elise Goetz mit Fr. Rudolf...

Herzlichen Dank! Es sind mir 20 Mk. für den Hundergesteckbrief von B. u. S. Nr. 10, von A. Sch. für Besondere nach einem...

Telegraphischer Kursbericht der Hallischen Zeitung. Berlin, 8. November 1889. Disconto-Comandit-Verein 238.10. Mainz-Industrie-Anstalt...

Ämtliche Bekanntmachungen. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

frummer Junge. Deute früh wurde uns ein frummer Junge geboren. Halle a. S., den 7. November 1889.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung. Muthmaßliches Wetter am 9. November. Meist trübe mit Niederschlägen bei schwachen Winden, kühl.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

frummer Junge. Deute früh wurde uns ein frummer Junge geboren. Halle a. S., den 7. November 1889.

Neueste Nachrichten und Depeschen. Buedig, 7. Nov. Der Gemeinderath beschloß in seiner heutigen Sitzung, zum festlichen Empfang des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Todes-Anzeige. Gestern früh 6 Uhr erlitt der Tod nach längerem Kranken-Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, verwitwete Frau Caroline Urbach geb. Trochke in ihrem 60. Lebensjahre.

Neueste Nachrichten und Depeschen. Afrika, 7. Nov. Der Prinz von Wales ist heute hier wieder eingetroffen. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat seine Abreise am nächsten Sonntag festgesetzt.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Statt besonderer Meldung. Nach monatelanger Abwesenheit hat Herr Dr. med. G. Saenger durch einen Besuchsbesuch heute Morgen 2 Uhr seinen theuern Vater, unseren innigstgeliebten Vater...

Neueste Nachrichten und Depeschen. London, 7. November. Der Kardinal Manning, der Lord-Mayor und der Deputirte Buxton richteten ein Schreiben an die Richter des Parlamentes, in welchem sie die Annahme der Forderung der Arbeiter dringend empfehlen.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Statt besonderer Meldung. Nach monatelanger Abwesenheit hat Herr Dr. med. G. Saenger durch einen Besuchsbesuch heute Morgen 2 Uhr seinen theuern Vater, unseren innigstgeliebten Vater...

Neueste Nachrichten und Depeschen. London, 7. November. Der Kardinal Manning, der Lord-Mayor und der Deputirte Buxton richteten ein Schreiben an die Richter des Parlamentes, in welchem sie die Annahme der Forderung der Arbeiter dringend empfehlen.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Statt besonderer Meldung. Nach monatelanger Abwesenheit hat Herr Dr. med. G. Saenger durch einen Besuchsbesuch heute Morgen 2 Uhr seinen theuern Vater, unseren innigstgeliebten Vater...

Neueste Nachrichten und Depeschen. London, 7. November. Der Kardinal Manning, der Lord-Mayor und der Deputirte Buxton richteten ein Schreiben an die Richter des Parlamentes, in welchem sie die Annahme der Forderung der Arbeiter dringend empfehlen.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Statt besonderer Meldung. Nach monatelanger Abwesenheit hat Herr Dr. med. G. Saenger durch einen Besuchsbesuch heute Morgen 2 Uhr seinen theuern Vater, unseren innigstgeliebten Vater...

Neueste Nachrichten und Depeschen. London, 7. November. Der Kardinal Manning, der Lord-Mayor und der Deputirte Buxton richteten ein Schreiben an die Richter des Parlamentes, in welchem sie die Annahme der Forderung der Arbeiter dringend empfehlen.

Ämliches Amtsgericht. Das Concursverfahren über das Vermögen des Bankwirts und Fleischermeisters Eduard Hartung zu Geseled wird eingeleitet...

Statt besonderer Meldung. Nach monatelanger Abwesenheit hat Herr Dr. med. G. Saenger durch einen Besuchsbesuch heute Morgen 2 Uhr seinen theuern Vater, unseren innigstgeliebten Vater...

Advertisement for 'Allgemeiner Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S.' including a balance sheet for October 1889 and details about the association's activities.

Advertisement for '54.000 Mark' and 'Bekanntmachung' regarding a public auction or legal notice.

Advertisement for 'Bekanntmachung' and 'Dampfkessel' (steam boiler) with technical specifications and contact information.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Merseburg, 7. Novbr.

Gestern Nachmittag hielt in dem neuerrichteten Versammlungs-Saale des 'Hofes' hierseits der landwirtschaftliche Kreis-Verein Merseburg unter Vorsitz des Herrn Kreis-Vorstandes-Direktor seine erste Versammlung in diesem Winter...

Der Herr Vortragende führte in seinem sehr eingehenden, hochinteressanten und anregenden Vortrage hauptsächlich etwa Folgendes an: Mit der Einführung größerer Maschinen in den Ackerbau...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Der Herr Vortragende erklärte hierzu, ihren Depulitern zu der Erfahrung zu ermahnen, daß der hiesige Verein möchte, doch am nächsten Jahre eine Expedition in dieseligen Bezirk abgefallen werde...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Schnecken noch gefrieren (19 Liter pro Tag) und das Körperviereh nimmt dabei um 1/4 Wd. pro Tag zu. Die getrockneten Schmelze...

Der Herr Vortragende ertheilte für seinen insofern treuen, anregenden Vortrage allseitige Beifallsrufe, auch sprach der Herr Vorsitzende demselben durch ehrende Worte den Dank der Versammlung aus...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Der Herr Kreis-Vorstand berichtete zunächst eingehend über die von ihm gemachten Erfahrungen bezüglich des Branntweins...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Aus aller Welt.

Die 'Individi' brandt es an den Tag. Auf dem Umwege über Wien kommt auch die Nachricht von einer weiteren bildlichen Episode...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Der Anblick, der sich Kamoron beim Vorgehen offenbart, würde den Mutigsten erschauern lassen. Die Gegend war nicht wieder zu erkennen...

Der für den Monat März zu ungewöhnliche früheste Winterhusten schien Kamoron die letzte Ansicht rathen zu wollen, Morkstocher noch einzutreten...

Dieser ging zwar ebenjensig jahresplanmäßig ab als der frühere, aber drei Stunden Verpaltung waren von wenig Belang, wie Kamoron bald erfahren sollte...

Das Schicksal hat sich gegen mich verschworen, seufzte Kamoron, als es Nachtigall wurde und sie noch viele Meilen von New-York entfernt waren...

Unter der Zahl der Reisenden befanden sich auch einige Frauen, die sich mit großer Seelenstärke in ihr Geschick zu fügen schienen...

Der Herr Kreis-Vorstand berichtete zunächst eingehend über die von ihm gemachten Erfahrungen bezüglich des Branntweins...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Der Herr Kreis-Vorstand berichtete zunächst eingehend über die von ihm gemachten Erfahrungen bezüglich des Branntweins...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 13. März 1889. Ueber die neueren Erfahrungen über Zuckerpflanzung aus Diffusionsröhren...

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Sinter verschlossenen Thüren. So willigte dem Jakob Lewis schließlich ein, sie noch bis zu einem gewissen Hause zu fahren...

Man konnte es ihm nicht verargen. Der Wind blies mit furchtbarer Gewalt und das Pferd schien zu ermüden...

„Hat der Mann etwas gesagt?“ rief er, „dies Geldstück soll Euer sein, wenn Ihr mir's wiederholt.“

„Das Pferd vor uns kann unmöglich länger aushalten; vielleicht holen wir's schon in einer Viertelstunde ein; laßt Euch doch den Revident nicht anheften.“

„Wo ist der Hauffirer?“ fragte er. „Hineingegangen, um sich zu wärmen. Er scheint die Geschichte satt zu haben und wird schwerlich heute Abend noch weiter wollen.“





### Otto Will, Halle a/S.,

Brüderstraße 11,  
 Hypotheken-, Vermittlungs- u. Commissions-Geschäft  
 für die Provinz Sachsen.

Verorgung von

#### Bank- und Privatgeldern

jeder Höhe auf Haus- und Pflanzgrundstücke, zum niedrigsten  
 Zinsfuß; auf Wunsch 5 bis 10 Jahre rückzahlbar.

Für Beschaffung berechne ich nur  
 bei I. Hypotheken 1/2 Prozent und  
 bei II. Hypotheken 1/3 Prozent Provision.

#### Für Kapitalisten kostenfreie

**Unterbringung von Geldern**  
 auf nur sichere und gute Hypotheken.

Bermittlung im

#### An- und Verkauf

städtischer und ländlicher Grundstücke;  
 für Kaufwünsche kostenfrei. [1845]

**Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste  
 Ausführung der Aufträge.**

### Otto Struve, früher A. Stoll,

(Inhaber: Hünicke & Sander)

#### Weingroßhandlung, Halle a. Saale

macht darauf aufmerksam, daß sich Verkaufstellen seiner Weine zu Originalpreisen befinden bei Herren:  
 Paul Regel, Bernburgerstraße 25, Julius Regel, Steinweg 45/46, Eduard Günthe, Lettin a. S.,  
 Heinrich Pfeil, Merseburgerstr. 41, Ewald Zeilmann, alte Promen. 28, Oscar Schindroff, Mühlwiesen 1/2/3,  
 F. D. Weber, v. d. Steinthor 9, Ferdinand Engel, Merseburg, Wils. Weite, Köhnicker. [1842]

Sämtliche Flaschen tragen Etiquettes mit Firma.



1889er

### Rheingauer Riesling-Most.



Um meinen Geschäftsfreunden und Gönnern von Stadt u. Land, die sich für den Reizigen interessieren,  
 Gelegenheit zu geben, denselben im ersten Stadium seiner Entwicklung, als Most feinen zu lernen, sende  
 ich frisch von der Presse vier einige Fäßchen davon per Post an mein Haus in Halle a. S.  
 Ich wählte Most aus dem Weinanbau, der durch seine Lage, Bodenbeschaffenheit und Spätkelne aus-  
 gesprochenen Bodenkulturschritte des deutschen Weinbaues, und zwar, um vielfachen Wünschen meiner Freunde  
 zu genügen.

**1889er Rheingauer Riesling-Most** aus eigenen Weinbergen  
 von edelsteren Trauben.  
 Da der Most als solcher, ohne künstlich conservirt zu werden, sich nur einige Tage hält, und abgesehen  
 in das zweite Entwicklungsstadium (Schweiger) eintritt, habe ich es lo eingetrichtert, daß er **Sonnabend**  
**und Sonntag, den 9. u. 10. November,**  
**in Grün's Weinrestaurant, Halle a. S., Rathhausgasse 8**

zum Verzapsf kommt.  
 Bei meiner Rückkehr nach Halle werde ich auch einige Fäßchen **Federweissen** mitbringen, und  
 werde nicht verfehlen, dies rechtzeitig vorher meinen Freunden mitzutheilen. [1888]

Wintel i/Rheingau, 6. Novbr. 1889.

Johannes Grün.

### Junker & Ruh-Oefen

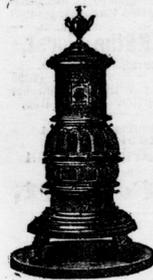
verbessertes  
**amerikanisches System**

mit Kleinfestern und Wärmeerhaltung  
 — aus feinste regulierbar  
 in verschiedenen Größen runder und vierseitiger  
 Form etc.

### Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstraße 24;

Alleinverkauf für Halle u. Umgebung.



Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung  
 und reichtigem Nachlegen den ganzen Winter  
 über, verbraucht lo wenig Stehlen, doch eine Füllung  
 — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage  
 und Nächte reicht und hat den höchstenwerthen Vorzug, auch die Fußböden  
 der Zimmer behaglich zu wärmen. [1860]

**Vollständige Garantie wird gegeben.**

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

### Johannes Grün, Hoflieferant,

Weingroß-

Halle a. S.,

Rathhausgasse 8.



Handlung,

Winkel, Rheingau

am Fuß des Salzh  
 Johannisdamm.

gegründet 1852.

bringt fein bedeutendes Lager in- u. ausländischer Weine in empfehlende  
 Erinnerung. [1881]

### Comptoir u. Detail-Verkauf in Halle a. S.,

Rathhausgasse 8 im Hofe rechts.

Verkaufstellen, in denen sämtliche Weine und Spirituosen zu  
 den Originalpreisen wie im Hauptgeschäft abgegeben werden, bei den Herren:  
 Theodor Stabe, Mühlwiese 17, Carl Güter, Borsgasse 1-3,  
 Theodor Schneider, Geßstraße 28, Ernst Beier, Breitenstraße 5,  
 Heinrich Stabe, Nr. Steinstraße 36, Otto Hart, Götterweg,  
 Eduard Heller, Merseburg, Obere Burgstraße 4. [1881]



Gungo I.	p. Bod. = 1/4	Wfd. 0.60
Gungo II.	" " = 1/4	" 0.75
Imperial	" " = 1/4	" 1.-
Melange	" " = 1/4	" 1.25
Perco-Blüthe	" " = 1/4	" 1.50
Saravaneentee	" " = 1/4	" 2.-

**Schön ist die Jugend-**  
 frische Farbe des Gesichtes, um  
 sie zu erhalten, bediene man sich  
 einer anderen Seife als der  
 edlen **Linolin-Schwefel-**  
**Schmier-Seife von Jünger &**  
**Schubert** in Berlin, welche  
 überaus alle Seifenarten  
 heilt, gelbe Flecken, in großen  
 Höhle etc. befeuchtet u. wäscht  
 Säuren zu nur 50 A zu haben  
 ist bei **Oscar Ballin**  
 [1861] Leipzigerstraße 55

### Schwarze und grüne Thees

von letzter Ernte in großer Auswahl, lose und in Packeten. [1724]

### ff. Bourbon-Vanille, Chocoladen, verschiedene Sorten Cacao

empfehlen  
**Helmhold & Co., Leipzigerstraße 109.**

### Concert im „Prinz Carl.“

Freitag, den 15. November, 1/2 8 Uhr  
**Frau Etelka Gerster,**  
 Kgl. Preuß. Kammerfängerin,  
 Mit Lucy Campbell, Cello-Virtuosin,  
 Hr. Percy Sherwood, Pianist.

Programme und Billets à 4 - 1. Parquet, 3 - II. Parquet, 2 - III. Parquet  
 nummerirt und Eintritt 1.50 zu haben in der Musikalienhandlung von  
 Heinrich Karmrod, (Georg Patzker), Barthstraße, 19. [1755]

Der Concertabend ist aus der besten Affäre Müthner. [1889]

### Concert

Montag, den 18. November, 7 1/2 Uhr  
 im Saale des „Prinz Carl“  
**Heinrich Gudehus,**  
 Kgl. Sächs. Oper- und Kammerfänger

Frau Schmidt-Koehne Concertfängerin aus Berlin.  
 Herr Boeckmann, (Geisig) Kammermusikus a. Dresden.  
 Herr Johannes Schubert, Pianist aus Dresden.

Billets à 4 - 1. Sperrfisch; 3 - II. Sperrfisch; 2 - nummerirt  
 und Gallerie Schlag 1 - 4 Studenten 75 A in der Musikalien-  
 handlung von Heinrich Karmrod (Georg Patzker), Barthstraße,  
 19. [1880]

### Tanzunterricht.

In dem am 10. November beginnenden Privatcoursus für  
 junge Mädchen finden noch einige Theilnehmerinnen Aufnahme.  
 [1846] **E. & F. ROCCO.**

**Sing-Acad.** Sonnabend 6 Uhr Uebung. Volksschule, [1861]  
 Auf. 20, November.

### Wringmaschinen

stetig billiger als jede Konkurrenz  
 unter Garantie edler Materialien  
 wuschen in verschiedenen Größen.  
 Gebrauchte Wasen leicht einzufahren.



60. Geßstraße 66. [1847]  
 Eigene Reparaturwerkstatt.

### Gänsepoekelfleisch

Stund 60 Pfennig, [883]  
**Schellfisch, Cabliau,  
 echte Meier Sprotten,  
 Bäckerlinge, Kirschenmen-  
 augen, Bratheringe**  
 empfang u. empfiehlt  
**Herrn Lincke, alt. Markt 31.**

**Carl Kochs deutscher Kaiser-**  
**steinalb** übertrifft an Wohlgeschmack  
 alle Gelecke. Denselben empfiehlt  
 täglich frisch  
**Carl Koch, Breitenstraße 1.**

Meiner Mühe ist bekannt, dass  
 feinsten, aromatisirten und Pfann-  
 kuchen mit Vanillezuck, sowie vorzueh-  
 liche feinste geerbene Kapstücken  
 empfang täglich frisch.  
**Carl Koch, Breitenstraße 1.** [1772]

Das größte reine Wagners-Brat liefert  
 die Probirprobe Verrenstraße 1 nicht  
 den bekannten Verkaufsstellen. [1828]

### Junge fette Gänse

verfende à Pfund für 50 Pfennig  
 franco gegen Nachnahme  
**H. Kirschenberger,**  
 Ströben, Cöhr.

**Damenfrisirt** Frau Peters,  
 Geßstraße 12.

### G. Gröhe's

Chinesische Thee-Handlung  
 107 Leipzigerstrasse 107



### Chinesische Thee's

eigener Ladung in 1/2, 1/2 u.  
 1/4 Wfd.-Packeten, der Wfd. von  
 2.00 an.

(Echt russische Packung.)  
 Sämtliche Thee's sind von  
 letzter Ernte. — Langjährige  
 Erfahrung bürgt für reelle  
 Qualitäten zu jedem Preise.

Special-Geschäft  
 für  
 Chinesische Thee's  
 seit 20 Jahren am Platze.

**G. Gröhe,**

107 Leipzigerstrasse 107.

Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.

### Landschaftsgärtnerei.

Neue Anlagen, vom sächsischen Park bis zum kleinsten Hausgarten,  
 Besondere von Gärten, Aufplanungen aller Art (auch nach Ausherbalt),  
 sowie jede Gartenarbeit, werden von einem in diesem Fach thätigen Gärtner  
 unter solchen Bedingungen ausgeführt.  
 Gefällige Offerten nimmt entgegen

### Aug. Spindler, Kunst- u. Handelsgärtner, Giebichenstein.

### Die Schaufel- u. Räderpferdefabrik von Eduard Härtel in Molbik

empfeilt ihre Waaren in großer Auswahl bei billiger Preisstellung. Die  
 Waaren sind ununterbrochen gearbeitet und in bester Ordnung. Preislisten  
 werden franco zu Diensten. [1885]

